

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum  
**Band:** 1 (1869-1871)  
**Heft:** 3-1

**Artikel:** Pilgerreise durch die Schweiz im 12. Jahrhundert  
**Autor:** Tobler, Titus  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-154088>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 43.

**Pilgerreise durch die Schweiz im 12. Jahrhundert.**

Da im zwölften jahrhunderte die geographischen nachrichten über die Schweiz etwas dürftig flossen, so mag ein auszug aus der schrift: *Summa Geographiæ medii ævi ad mentem Islandorum, cui accedit Itinerarium ad Romam et terram sanctam susceptum vom isländischen abte Niklaus von Thingeyrar um 1150 nicht unwillkommen sein. Diese schrift wurde in isländischer sprache abgefasst und sowol von Erik Christian Werlauff unter dem titel: *Symbolæ ad Geographiam medii ævi ex monumentis islandicis* (Hauniæ 1821) ins lateinisch übersetzt als in anschliessendem latein von C. C. Rafn in seinen *Antiquités Russes d'après les monuments historiques des Islandais et des anciens Scandinaves* (Copenhague 1852) herausgegeben. Werlauff begleitete die übersetzung mit lehrreichen anmerkungen. Ich bringe hier den die Schweiz betreffenden auszug einer übersetzung und sperre die eigennamen, wie sie der Isländer schrieb, alle male in eine klammer:*

Inde (von Strassburg) tridui iter ad Basileam (Bosalaraborgar). Inde, Rheno relicto, diei iter ad Solodurum (Solatra). Inde diei iter ad Vivilsburgum (Vivilsborgar) urbem olim magnam, jam vero, postquam Lodbrokidæ eam everterunt, exiguam. Inde iter diei ad Vivicum (Fiuizuborgar) ad lacum Martini (Marteins vadu). Ibi junguntur viæ, quibus Alpes transituri Romam petunt variarum gentium peregrinantes, scilicet Franci, Flamingi, Galli, Saxones et Scandinavi. Inde diei iter ad urbem Mauriti (Mauriciusborgar), ubi ille cum exercitu suo, sex millibus sexcentis sexuaginta et sex hominibus, conditus est. Ibi est castellum Petri (Petrus kastali). Ab urbe Mauriti iter bidui ad hospitium Bernhaldi (Biarnards spitala) in monte situm, ducit. Est quoque in Alpibus hospitium Petri (Petrus spitali), ubi circa festum S. Olavi æstivum sæpe saxa nive et aqua glacie obducta conspiciuntur. Alpibus ab austro extat oppidum Thrælathorp . . . —.

TITUS TOBLER.

## 44.

**Nachtrag zu dem Grabstein in Mettmenstetten.**

(Anzeiger 1869, Nr. 3 Seite 82.)

Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich das nur theilweise erhaltene Wort der Grabschrift des Leutpriesters J. Keller vor „maximus ultor“ nach Vergleichung der Buchstaben mit denjenigen in andern Worten so lese: s..lerum, was auf die einzig mögliche, sowie dem Sinne (als Gegensatz von justitia) entsprechende Weise deute als: scelerum, wozu auch die Lücke von zwei Buchstaben passt.

Was die Vermuthung betrifft, dass Mettmenstetten eine Expositur der Abtei Cappel gewesen sei, so wird dieselbe durch die Urkunden als unbegründet widerlegt; denn am 30. Juni 1243 vereinbarten sich Bischof Heinrich I. von Constanz und der Abt Theobald I. von Lützel, als Administrator des Stifts Murbach, über das Pfarrpatronat von Mettmenstetten dahin, dass letzteres von nun an dem Bischof